



Mobbinghandlungen

Was ist Mobbing?

Der Begriff Mobbing wird aus dem englischen Wort „Mob“ abgeleitet. „Mob“ bedeutet soviel wie „zusammengerotteter Pöbel oder Haufen“ oder „anpöbeln, angreifen, attackieren, lärmend über jemanden herfallen.“

Der Pionier der Mobbingforschung, Heinz Leymann, hat „Mobbing“ folgendermaßen definiert:

„Der Begriff Mobbing beschreibt negative kommunikative Handlungen, die gegen eine Person gerichtet sind (von einer oder mehreren anderen) und die sehr oft und über einen längeren Zeitraum hinaus vorkommen und damit die Beziehung zwischen Täter und Opfer kennzeichnen.“

Wann spricht man von Mobbing ?

Nach Professor Leymann spricht man von Mobbing, wenn eine oder mehrere von 45 genau beschriebenen Handlungen über ein halbes Jahr oder länger und mindestens einmal pro Woche vorkommen. (Dies haben statistische Untersuchungen Anfang der achtziger Jahre in Skandinavien ergeben.)

Die **45 Handlungen des Mobbings** wurden in fünf Gruppen aufgeteilt:

1. Angriffe auf die Möglichkeiten, sich mitzuteilen:

- * Vorgesetzte schränken die Möglichkeiten ein, sich zu äußern
- * Man wird ständig unterbrochen
- * Kollegen schränken die Möglichkeiten ein, sich zu äußern
- * Anschreien oder lautes Schimpfen
- * Ständige Kritik an der Arbeit
- * Ständige Kritik am Privatleben
- * Telefonterror
- * Mündliche Drohungen
- * Schriftliche Drohungen
- * Kontaktverweigerung durch abwertende Blicke oder Gesten
- * Kontaktverweigerung durch Andeutungen, ohne dass man etwas direkt ausspricht

2. Angriffe auf die sozialen Beziehungen

- * Man spricht nicht mehr mit dem Betroffenen
- * Man lässt sich nicht ansprechen
- * Versetzung in einen Raum weitab von den Kollegen
- * Den Arbeitskollegen wird verboten, den Betroffenen anzusprechen
- * Man wird wie „Luft“ behandelt



3. Angriffe auf das soziale Ansehen

- * Hinter dem Rücken des Betroffenen wird schlecht über ihn gesprochen
- * Man verbreitet Gerüchte
- * Man macht jemanden lächerlich
- * Man will jemanden zu einer psychiatrischen Untersuchung zwingen
- * Man macht sich über eine Behinderung lustig
- * Man imitiert den Gang, die Stimme oder Gesten, um jemanden lächerlich zu machen
- * Man greift die politische oder religiöse Einstellung an
- * Man macht sich über das Privatleben lustig
- * Man macht sich über die Nationalität lustig
- * Man zwingt jemanden, Arbeiten auszuführen, die das Selbstbewusstsein verletzen
- * Man beurteilt den Arbeitseinsatz in falscher und kränkender Weise
- * Man stellt die Entscheidungen des Betroffenen in Frage
- * Man ruft dem Betroffenen obszöne Schimpfworte oder andere entwürdigende Ausdrücke nach
- * Sexuelle Annäherungen oder verbale sexuelle Angebote

4. Angriffe auf die Qualität der Berufs- und Lebenssituation

- * Man weist dem Betroffenen keine Arbeitsaufgaben zu
- * Man nimmt ihm jede Beschäftigung am Arbeitsplatz, so dass er sich nicht einmal selbst Aufgaben ausdenken kann
- * Man gibt ihm sinnlose Arbeitsaufgaben
- * Man gibt ihm Aufgaben weit unter seinem eigentlichen Können
- * Man gibt ihm ständig neue Aufgaben
- * Man gibt ihm „kränkende“ Arbeitsaufgaben
- * Man gibt dem Betroffenen Aufgaben, die seine Qualifikation übersteigen, um ihn zu diskreditieren

5. Angriffe auf die Gesundheit

- * Zwang zu gesundheitschädigenden Arbeiten
- * Androhung körperlicher Gewalt
- * Anwendung leichter Gewalt, zum Beispiel um jemandem einen „Denkzettel“ zu verpassen
- * Körperliche Misshandlung
- * Man verursacht Kosten für den Betroffenen, um ihm zu schaden
- * Man richtet physischen Schaden im Heim oder am Arbeitsplatz des Betroffenen an
- * Sexuelle Handgreiflichkeiten

Literatur: Heinz Leymann: Mobbing. Psychoterror am Arbeitsplatz und wie man sich dagegen wehren kann (Rowohlt, 2013).